

Aus dem Bericht von Gesandten der Stadt Nürnberg²⁾ über ihre Teilnahme an einem Rechtstag von Kaiser Friedrich III. zur Beilegung des Streits mit Mgf. Albrecht von Brandenburg.³⁾

Or. (?), Pap.: NÜRNBERG, StA, Reichsstadt Nürnberg, Ratskanzlei, A-Laden 2 Nr. 2 (alt: A-Laden-Akten S I L 1 Nr. 3b) f. 305^r-332^v = f. 370^r-397^v (alt). Die Erwähnungen des NvK: f. 313^v (alt: 378^v) und f. 318^v (alt: 383^v). S.o. Nr. 1174.

Erm.: Witte, Regesten der Markgrafen von Baden III 302-304 Nr. 7457, 7459, 7463f.

- Als Vorsitzender wird zum 11. Dezember der Kaiser genannt; als Beisitzer sind aufgeführt die fürsten herr Niclas de Cusa cardinal, die Bischöfe von Eichstätt⁴⁾, Regensburg⁵⁾ und Siena⁶⁾, die Herzöge Albrecht (VI.) von Österreich, Ludwig (IX.) von Bayern(-Landshut) und Albrecht (III.) von Bayern(-München), Wilhelm (III.) von Sachsen, Flotko und N.⁷⁾ Herzöge zu Schlesien, Mgf. Karl von Baden, Graf Michel von Maidburg (Magdeburg) und Graf Wilhelm von Henneberg. Es ging dabei um die Zusammensetzung des Gerichts mit Blick auf die Rechtsprechung nach Fürstenrecht oder Gemeinem Recht. Dr. Peter Knorre⁸⁾ beschwerte sich im Namen seines Herrn Mgf. Albrecht, dass dieser nicht nach Fürstenrecht geladen sei. Für die Nürnberger dagegen erklärten Dr. Gregor Heimburg, wie auch die beiden Ratsfreunde, das Fürstenrecht gebe sie nichts an; denn sie seien vor den Kaiser geladen. Es kam zu Rede und Widerrede und zunächst zur Vertagung auf den 12. Dezember.
- 10 Auf dem ward uns haimlich gesagt, wie der marggrave vast ungestumme wortt vor dem kaiser geredt, sunder wie er die fürsten herbracht hett, die auch im zū lieb hie lügen, und nymmer erlebet, daz sovil fürsten zū im kōmen. Er habe die Räte des Kaisers dann vast gesmeht und sie büben gehaissen und sie nicht Recht über ihn sprechen lassen wollen.⁹⁾
- Am 14. Dezember verhandeln die Ratsfreunde mit dem Kaiser über das Angebot von Geldleistungen seitens der Stadt.
- 15 Sie hätten Vollmacht über xv^c gulden leipding, die sie in die stat schuldig sind zu entheben, und ii^m gulden leipding auff seinen leip; das were ir vertidung. Und ding etc. Auff das begert der cardinal an des ratsfreund, daz sie im vergōndten die die sach zū teidingen auff xxx^m gulden bar und iii^m gulden leipding und in der xv^c leipding zū entheben. Baten wir in, sich darinnen nichtz zu mechtigen als vor etc. Do gieng der kardinal wegk und hett des ratsfreund vor gesagt, warumb er nicht bey dem rechten sein wōlt.
- 20 (Danach keine weitere Erwähnung des NvK.¹⁰⁾

1) Gütliche Verhandlungen waren auf den 6. November, der Tag selbst auf den 13. November 1452 angesetzt. Die Verhandlungen begannen jedoch erst am 11. Dezember und dauerten bis zum 18. Dezember (s.u. Anm. 10). Über NvK wird nur zum 11. und 14. Dezember berichtet. Ausführlich zum Ganzen Joachimsohn, Gregor Heimburg 134-142; Reinle, Ulrich Riederer 342-349. Vgl. auch Witte, Regesten der Markgrafen von Baden III 302 Nr. 7457, 7463.

2) Laut Einleitung f. 305^r (neu) waren das Meister Martin Mayr, damals Stadtsekretär, sowie Niklas Muffel und Jörg Derrer, beide Ratsfreunde. Als juristischer Sachwalter trat dominierend Gregor Heimburg auf. Nach Joachimsohn, Gregor Heimburg 135 liegt dem Text ein wörtlich benutzter Bericht Heimburgs zugrunde.

3) S.o. Nr. 2666.

4) Johann von Eyck; s.o. Nr. 2708 Anm. 2.

5) Friedrich von Plankensfels, B. von Regensburg (1450-1457); vgl. K. Hausberger, in: Gatz, Bischöfe II 542.

6) Enea Silvio Piccolomini.

7) Johann.

8) Zu diesem s.o. Nr. 2704 Anm. 3.

9) Vgl. den Bericht des Enea Silvio in seiner ‚Historia Austriacis‘ über das Verhalten Mgf. Albrechts; s.o. Nr. 2938.

10) Die Verhandlungen endeten am 18. Dezember mit Vertagung, die am 27. April 1453 zu einer gütlichen Vermittlung durch Hz. Ludwig von Bayern führte.